

Geburt des Feuers, 1943

Eine mythologische Hypothese, die durch die Erscheinung eines neuen Vulkans angeregt wurde

Der Geburt eines Vulkans entspringen keine Mythen mehr. Um die Gefahren ihres neuen Vulkans wegzubeschwören tanzen die Dorfbewohner von Paricutin vor dem christlichen Fetisch, dem "geheimnisvollen" Kruzifix. Sie tanzen schlecht, ihre Schritte so aus dem Rythmus, wie ihr Glaube - eine verwirrte Mischung aus enthauptetem Heidentum und verkommenem Katholizismus. Das schöpferische Bild zeigt sich nicht mehr wo das magische Denken zu kleinen Trugbildern degeneriert ist; nur in den Trümmern der großen Vergangenheit dieser Indianer finden wir die Spuren einer der monumentalsten Kosmogonien, die der Mensch jemals erdacht hat.

Die Ähnlichkeit der Silhouette des jungen Vulkans mit der einer Pyramide hat viele Beobachter betroffen gemacht. Überdies besitzt Mexiko Berge und Hügel vulkanischen Ursprungs im Übermaß, die an die Form der Pyramide denken lassen. Ohne Zweifel bezeugten die Vorfahren der heutigen Mexikaner die Geburt von Vulkanen, Spektakel, die sehr wohl ausreichen um Mythen zu erzeugen.

Quiautonatiuh, das Dritte Zeitalter (in der alten mexikanischen, wie in der griechischen Mythologie, werden vier Zeitalter unterschieden) endete in einem Regen aus Feuer: "die vulkanische Asche zerstreute sich, die sprudelnde Lava kochte auf und die rötlichen Felsen wurden im Boden fest." In den Sinfluten war die Sonne verloren und weil die ganze Schöpfung in Dunkelheit versank, tagten die Götter in Teotihuacan und erschufen die Sonne neu. Das toltekische Mythos, das Miguel Angel Fernández zitiert, erzählt wie sie vorgingen. Im wesentlichen berichtet das Mythos von der Wiedergeburt der Sonne durch die Opferung eines Gottes in einem Feuer, daß auf dem Gipfel eines Berges entzündet wurde. Danach mußte die Sonne, wiederbelebt durch die Opferung Nanauatzins, um sich zu bewegen, um zu *Leben* zu erwachen, mit Blut genährt werden. Nanauatzin, der "Pustel"-Gott, wird von Seler mit dem Symbol des vierten Zeitalters gleichgesetzt, der "Sonne der Erdbeben". Es scheint mir, daß ein Gott, der mit Erdbeben gleichgesetzt werden kann und der in einem großen Feuer auf einer Bergspitze verschwindet, die der "Ofen der Götter" genannt wird, klar als eine vulkanische Gottheit charakterisiert ist. Aber wie ist diese Opferung mit dem Sonnenkult verbunden? Warum sollte das Feuer des Himmels wieder leben durch das Feuer der Erde und dem Blutopfer?

Die großen kosmischen Symbolisierungen bleiben durch alle epochalen und rassistischen Unterschiede hindurch erstaunlich ähnlich. Vielleicht wird eine neue Deutung des Prometheus-Mythos die Signifikanz des mexikanischen Mythos durch Analogie erleuchten.

In dem großen Kampf, der das griechische Pantheon formte, manifestieren die Titanen ihre vulkanische Natur durch Schlachten von Sinfluten, Feuern und Erdbeben; einmal bezwungen, werden sie "auf den Grund der Schlünde der Erde" geworfen und angekettet. Später wurde Prometheus, der Sohn des Titanen Japet, ebenfalls an einen Berg gekettet. Frazer zitiert eine große Anzahl Mythen primitiver Völker (speziell amerikanischer), die ihr erstes Feuer in Vulkanen suchen. Dieser vulkanische Ursprung des Funkens wird häufig dadurch symbolisch ausgedrückt, daß es eine Frau ist, die ihn hält; eine Frau, mehr oder weniger als Erdmutter charakterisiert, die das Feuer an einem unterirdischen Ort aufbewahrt, in einem Keller, in einer Schachtel, wenn nicht unter ihrem Hemd oder einfach zwischen ihren Beinen. Zwecklos darauf zu bestehen, daß der Mensch das Feuer, bevor er es selbst machen konnte, nur bekommen konnte, wenn er es fand, sozusagen in einem wilden Status - in Waldbränden und Vulkanen. Aber nur der Vulkan konnte das Feuer für den Menschen *halten*; nur von einigen zugänglichen Kratern konnten sich unsere Vorfahren leicht Funken beschaffen. So scheint es natürlich, daß sie Feuer mit der Erdmutter assoziierten, das sie es sich als feminines Element vorstellten, über das sie prinzipiell in der Qualität seiner Hitze dachten.¹ Nichtsdestoweniger mußten um das vulkanische Feuer zu rauben materielle und psychologische Verbote überschritten werden, es mußten die heroischen Akte vollzogen werden, die das Mythos in den Taten der halbgöttlichen Helden feiert. Wenn man es nicht mit unnötig komplizierten Deutungen hochspielt, sagt das griechische Mythos sehr klar, daß Prometheus das Feuer von dem Vulkan stahl: der Schmiede von

Hephaestos. In den meisten anderen Mythen wird das Feuer durch einen Vogel gestohlen oder geliefert, der oftmals eine rein phallische Bedeutung überträgt. Dieser Raubvogel des Feuers wird danach nicht selten mit dem Feuer selbst identifiziert, wenn nicht mit der Sonne; Yehl, der prometheische Rabe der Indianer der Nordwestküste stiehlt ebenfalls das Feuer, wie er auch die Sonne in den Himmel setzt. Aber warum? Warum ist Hephaestos, der vulkanische Gott, derjenige, der das goldene Schiff schmiedet, in dem Helios, die Sonne, in den Abend verschwindet? Warum ist er derjenige, der die Flügel des Sonnengottes Apollo formt? Warum gibt so die Erde der Sonne ihre Flügel? Warum wird das Sonnenlicht, in Analogie dazu, in Mexiko durch die Opferung des Gottes Nanauatzin wiederhergestellt? Und warum schließlich stiehlt Prometheus in der letzten Version des Mythos das Feuer nicht mehr im Vulkan, sondern entzündet seine Fackel an der Sonne?

Ich denke, daß diese Mythen folgendes ausdrücken: So lange der Mensch das Feuer nur benutzen konnte, wenn er es zufällig fand, wußte er nur *ideologisch*, wie es mit *Hitze* gleichzusetzen war; erst als er fähig war, es selbst zu *entzünden*, die Flamme in der Nacht aufspringen zu lassen, kam er ihm gegenüber zu einer ähnlichen Auffassung, wie zur Sonne. Die erste Kerze, die eine Höhle erleuchtete, muß so blendend gewesen sein, wie die Sonne. Die zitierten Mythen drücken so die Evolution von der Auffassung *Feuer-Hitze* bis *Feuer-Licht* aus. Soziologisch (zumindest in Griechenland) korrespondiert diese Entwicklung mit dem Übergang von dem Matriarchat zum Patriarchat. So verstanden bedeutet die Anketzung des Prometheus, daß er in der kosmischen Schichtung des Mythos, als Sohn des Titan, mit dem Vulkan verwandt ist; historisch wird die alte matriarchalische Auffassung mit ihm bezwungen und "bestraft" durch einen patriarchalischen Zeus. Aber seine letztliche Befreiung durch Herkules (personifiziert eine alte Sonnengottheit) zeigt an, daß sich Prometheus von rauer Kohlenglut mythologisch zu der leuchtenden Fackel entwickelt.

Seine lange Gefangenschaft würde dann das lange Zwischenstadium symbolisieren, in dem sich die Auffassung der "Feuer-Hitze" noch mit der des "Feuer-Lichts" die Waage hält.

Während dieser Epoche ernährt sich Zeus' Adler auf dem Berg jeden Tag von der Leber Prometheus', so wie der Sonnenadler Mexikos in der Mittagssonne auf dem Gipfel des Vulkantempels die ausgerissenen Herzen verschlingt. Quauhxicalli, der "Kelch des Adlers", der Opferkelch in der höchsten Mitte des Gebäudes, ist dann der *Krater* des symbolischen Vulkans, der die Pyramide ist, dessen "Flamme menschlichen Blutes" durch sympathetische Magie das Feuer der Erde mit dem Feuer des Himmels vereint. Quetzalcoatl, der sich freiwillig auf dem Scheiterhaufen opfert, ist der Zwillingbruder Xolotl-Nanauatzins; in einem weiteren Sinne, ist er ebenso der Bruder des Phoenix und des Donnervogels: er ist es, der "mexikanische Prometheus"², der die Verwandlung von Feuer in Licht erlangt.

So würde die Sonnenverehrung der Vulkan-Pyramide (neben anderen Bedeutungen) die mythologische Deutung der Evolution von der Auffassung der *Feuer-Hitze* in die des *Feuer-Lichts* ausdrücken. Und die Hypothese, daß die Mexikanische Pyramide ihren Ursprung in der mythologischen Darstellung des Vulkans haben könnte, wird vielleicht durch die Tatsache bestätigt, daß das Mythos das Opfer des vulkanischen Gottes und die Wiedergeburt der Sonne genau in Teotihuacan stattfinden läßt, der Ort, an dem zwei der ältesten und monumentalsten Pyramiden Amerikas stehen.

¹ Deshalb wird im archaischen und matriarchalischen Griechenland Hephaestos leicht mit Dionysos verwechselt.

² Alfonso Caso, The Religion of the Aztecs.